

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stefan Holenstein

Die Oberstartillerieinspektoren sowie die eidgenössischen Inspektoren und Waffenchefs der Artillerie (1804–1995)

Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Schweizer Artillerie im 19. und 20. Jahrhundert

Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2011, ISBN 978-3-906262-77-2

Der Autor hat in manchen bisher verborgenen Archiven und Quellen umfangreiches Material ausgemacht über sämtliche 21 Inspektoren respektive Waffenchefs, die die eidgenössische Artillerie führten. Entstanden ist auf 179 Seiten, akribisch genau mit insgesamt 927 Fussnoten und einem eindrucklichen Literaturverzeichnis belegt, ein kurzweilig und anregend zu lesendes Kaleidoskop mit vollständigen Porträts dieser Persönlichkeiten – häufig Aristokraten, Akademiker und Feldherren –, angefangen bei Oberst Rudolf von Luternau, über den späteren General Hans Herzog bis zu Divisionär Jean-Jules Couchepin. Im Rahmen

der Reorganisation «Armee 95» wurde die Funktion des Waffenchefs – genauso wie das wichtige Bundesamt für Artillerie (BAART) – aus nach wie vor nicht nachvollziehbaren Gründen abgeschafft. Spannend ist zum Beispiel der Lebenslauf von Salomon Hirzel (1790–1844), der im Zürcherischen Artillerie-Kollegium die Offiziersausbildung auf sozusagen privater Basis betreute und dessen Karriere ihn bis zum Vizepräsidenten des Eidgenössischen Kriegsrates aufsteigen liess. Oder jener von Harald de Courten (1913–2004), unter welchem die ersten Schritte zur Mechanisierung der Artillerie erfolgten. Fritz Wermelinger (1922–2012) und Jean-Jules

Couchepin (*1939) haben sich beide in verdienstvoller Weise konzeptionell mit der Zukunft auseinandergesetzt und gehen als unentwegte Förderer der Artillerie als Unterstützungswaffe unserer Verteidigungsarmee in die Geschichte ein. Dem Autor ist es gelungen, die mit sehr vielen liebevollen Details durchsetzten Porträts zu verweben mit 200 Jahre Entwicklungsgeschichte der Waffengattung Artillerie, mit 200 Jahren Wehrgeschichte der Schweiz und ihren Truppenordnungen. Mit dem Neujahrsblatt liegt ein eigentlicher geschichtlicher Tour d'Horizon vor: begonnen bei der Gründung der schweizerischen Artillerie in der Me-

diation, beschlossen mit ihrem heutigen Mauerblümchen-Dasein in der Armee XXI. Die im Vorwort vom Autor aufgeworfene Frage, ob er gestützt auf die generalstäblichen Leitsätze der Konzentration auf das Wesentliche und Notwendige, des Mutes zur Lücke sowie möglichst grosser Sorgfalt und Präzision das Richtige im Grossen und Ganzen getroffen habe, kann die Leserschaft getrost mit einem dezidierten Ja beantworten. Das Werk schliesst eine Lücke in der Militaria-Bibliothek: Es ist eine wertvolle Gesamtdarstellung der Geschichte der Schweizer Artillerie.

Christoph Hiller

Manfred Griehl

Henschel – Flugzeuge seit 1933

Stuttgart: Motorbuch, 2011, ISBN 978-3-613-03337-5

Wer den Namen Henschel hört, denkt kaum zuerst an Flugzeuge. In der Schweizer Armee und anderswo steht diese Marke primär für schwere Lastwagen. Es ist das Werk des Autors in der Reihe «Typenkompass» des Motorbuch Verlages, den Fokus auf die Flugzeugproduktion bei Henschel zu richten. In den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts begann die Familie Henschel mit der Metallverarbeitung. Daraus entstand die bekannte Firma Henschel und Sohn AG in Kassel. Ihre Hauptprodukte waren schwere Lokomotiven und Lastwagen. 1932 wandte sich das Unternehmen auf der Suche nach neuen Märkten einem völlig neuen Produkt zu, dem Flugzeug. Dank staatlicher Unter-

stützung konnte 1933 mit dem Bau der ersten Eigenkonstruktion, dem Schulflugzeug Hs121 begonnen werden. Das Unternehmen wuchs schnell, auch dank Lizenzfertigungen von Schulflugzeugen anderer Hersteller. Es musste in Schönefeld 1935 ein neues Werk erstellt werden. 1936 begann die Fertigung der neuen Sturzkampfflugzeuge Hs123, 126 und 129. Im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges konnten die steigenden Vorgaben des Reichsluftfahrtministeriums kaum mehr erfüllt werden. Henschel musste nun selbst Lizenzaufträge an Dritte vergeben. Die ausgelieferten Henschel Flugzeuge wurden auf den verschiedenen Operationsfeldern des Krieges eingesetzt. Wegen des Krieges

musste die Produktion vor allem ab 1944 immer mehr disloziert und zurückgefahren werden. Man musste auch auf unterirdische Anlagen ausweichen. Im April 1945 besetzte die Rote Armee das Werksgelände und an eine weitere Produktion war nicht mehr zu denken. Erst 1956 gründete Henschel im Westen die Tochterfirma Henschel Flugzeugwerke AG, welche sich mit der Wartung und Betreuung von Helikoptern für die Bundeswehr, den Grenzschutz und die Polizei befasste. Durch mehrere Übernahmen gelangte die Firma schliesslich in den Besitz von Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB), welche die einzelnen Firmenteile aufteilte und zum Teil weiterveräusserte. Heute

finden sich die Helikopterkapabilitäten in der Eurocopter Deutschland GmbH. Im Band werden die Hs Flugzeuge einzeln mit Bild und Text vorgestellt und die Zahlen zur Lizenzproduktion und eigenen Produktion präsentiert. Dabei erfährt man auch interessante Details über die Motoren und die Bordbewaffnung. Schon während des Krieges lagen auch Studien für ein Strahlflugzeug vor, denn die Idee des Düsenflugzeuges war damals in vielen Köpfen der Flugzeugindustrie am Reifen. Wem bisher Henschel Flugzeuge weitgehend unbekannt waren, findet im vorliegenden Band eine wertvolle Übersicht.

Jean Pierre Peternier

Berg Heil!

Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein, vom Österreichischen Alpenverein und vom Alpenverein Südtirol
Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie., 2011, ISBN 978-3-412-20830-1

Der Titel sagt es schon: Es handelt sich nicht um eine Geschichte seit der Gründung eines Vereins, wie das beim britischen Alpine Club oder beim Schweizer Alpen-Club der Fall wäre, sondern um eine klar definierte Zeit, die in Deutschland und Österreich durch Ungeheuerlichkeiten und Katastrophen gekennzeichnet war. 1862 wurde der Österreichische Alpenverein gegründet, 1869 der Deutsche Alpenver-

ein. Diese fusionierten 1873 zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Ein kompetentes Autorenteam hat nun die Geschichte des Alpenvereins in der Epoche von 1918–1945 sorgfältig aufgearbeitet. Im Vordergrund steht die politische – konkret nationalsozialistische – Tätigkeit des Alpenvereins, besonders nach 1933, die dazu geführt hat, dass er nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland ver-

boten wurde. Der «Vereinsführer» 1938–1945, Arthur Seyss-Inquart wurde im Nürnberger Prozess zum Tode verurteilt und hingerichtet. Es werden aber auch die unpolitischen Tätigkeiten des Vereins in den Bereichen Naturschutz, Expeditionswesen, Wissenschaft und Bildung ausgeleuchtet. Von grossem Interesse sind zudem die Ausführungen über Nordwandbegehungen in den Schweizer Alpen,

nicht nur die Eiger- und die Matterhorn-Nordwand, sondern auch die in der Öffentlichkeit weniger bekannten Routen von Willo (Wilhelm) Welzenbach in den Berner Alpen. Das Werk enthält eine Fülle von sachlichen Informationen und Bildern. Nicht zuletzt ist auch die Sammlung ausgewählter Biografien wertvoll.

Karl Hausmann

Nicholas Shaxson

Schatzinseln

Wie Steueroasen die Demokratie untergraben, Zürich: Rotpunktverlag, 2011, ISBN 978-3-85869-460-7

Der Titel der Einführung zu diesem spannenden Buch lautet: Willkommen im Niemandsland. Das staatenunabhängige Offshore-System stellt die zentralen Drehscheiben der transnationalen Kapitalbewegungen: die Steueroasen. Über sie wird mehr als die Hälfte des Welt Handels abgewickelt. Steueroasen weisen sechs Merkmale auf: Geheimhaltung, niedrige Besteuerung, Nullsteuersatz für Nichtansässige, grosser Finanzdienstleistungssektor im Vergleich zur lokalen Wirtschaft, die Behauptung der Behörden, man sei gar keine Steueroase und schliesslich das Primat des Finanzsektors gegenüber der Lokalpolitik. Shaxson legt dar, wie diese Steueroasen-Gebiete oder -Staaten von einer verkehrten Moral durchdrungen sind. Über Kriminalität und Korruption wird grosszügig hinweggesehen, hingegen kann es strafbar sein, auf Vergehen aufmerksam zu machen. Dies führe zu einer Verachtung der Demokratie und der Gesellschaft als Ganzem. Nach der Einleitung

verlässt man aber das Niemandsland. Beschrieben werden nun in den folgenden Kapiteln sowohl Praktiker wie Theoretiker der Kapitalprofitmaximierung, die meistens im Verbund mit verdecktem Steuerbetrug steht. Untersucht werden aber auch einzelne Steueroasen in der Karibik, auf den Cayman- und den Kanalinseln, die Insel Man oder Hongkong – kurz, das neue britische Weltreich, während Luxemburg, Malta, Monaco oder Singapur nur nebenbei erwähnt werden. Dargestellt wird ausserdem das US-Offshore-System oder die negativen Auswirkungen der Kapitalsteuerflucht auf die armen Länder. Der Autor nennt aber auch die Wurzeln der globalen Finanzkrise und macht sich seine Sorgen um die Menschen, die in der Offshore-Welt arbeiten. Nach ihm sind es überwiegend Aristokraten, Neoliberalen, Banker, Geheimagenten und Verbrecher. «Ihre Schreckgespenster sind Staaten, Gesetze und Steuern, und ihr Slogan lautet «Freiheit». Selbst-

verständlich nimmt unter den «Schatzinseln» die Schweiz einen prominenten Platz ein. Ihr Erfolg wird zunächst politisch und auch historisch begründet. Die Geschichte der Steueroase Schweiz beginnt irgendwann im 13. Jahrhundert, als ausländische Armeen die selbständigen Talgemeinschaften nicht mehr unter Kontrolle hatten. Die Schweizer verfolgten damals – immer laut Nicholas Shaxson – eine Doppelstrategie. Einerseits waren sie neutral gegenüber ausländischen Konflikten. Andererseits errichteten sie «ein extrem dezentralisiertes und komplexes System, das dem Volk direkte Demokratie ... zugesteht». Im Verlauf der Jahrhunderte wurde die Neutralität für die Schweiz zum profitablen Mantel. Während des Dreissigjährigen Kriegs (1618–1648) zum Beispiel, eine der zerstörerischsten Perioden der europäischen Geschichte, sei das kleine Alpenland in Bezug auf Lebensstandard und Handelsbeziehungen geradezu aufge-

blüht. Ab dem 18. Jahrhundert waren Schweizer Banker in ganz Europa aktiv, besonders während den kriegsrischen Auseinandersetzungen und darunter wieder besonders im Zweiten Weltkrieg. Auch heute noch, so der Autor, bleibt die Schweiz einer der weltweit wichtigsten «Aufbewahrungs-orte für schmutziges Geld». Er schliesst das Kapitel über die Schweiz mit der Einschätzung, man habe hier das Bankgeheimnis überhaupt nicht begraben, sondern lediglich ein paar bescheidene Annäherungen an internationale Standards gemacht. Mehr nicht. Aber, so Nicholas Shaxson zum Schluss des Buches, es sei an der Zeit, die globale Debatte über die Steueroasen anzustossen. Denn Steueroasen würden Regierungen hintertreiben und Politiker korrumpieren, eine kriminelle Wirtschaft und eine neue Aristokratie schaffen. Diese Kriminalität sei es, die letztlich Ungleichheit und Armut schaffe.

Oswald Sigg

Marco Seliger

Sterben für Kabul – Aufzeichnungen über einen verdrängten Krieg

Hamburg: Mittler, 2011, ISBN 978-3-8132-0935-8

Einen Tag nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington hat die Nato für Bushs Krieg gegen den Terror den Bündnisfall erklärt, um Jihad-Terroristen in Afghanistan zu bekämpfen. Doch heute liegt die wahre Bedrohung in Pakistan, auf beiden Seiten einer seinerzeit von Kolonialbeamten willkürlich gezogene

nen Grenze, die paschtunisches Stammesgebiet zerschnitten hat. Korrupte und unfähige Zentralregierungen vermögen wenig gegen Stammesfürsten, Drogen, Ablehnung von gemeinsamen Belehrungen aus dem Westen und einem fanatisierten Steinzeit-Islam mit seinem patriarchalischen Frauenbild. Marco Seliger berichtet seit vielen Jahren als Journalist

vor Ort über den Kriegsalltag in Afghanistan und schildert detailliert recherchierte Schicksale deren Brutalität fassungslos macht. Er will dazu beitragen, dass die Realität eines Krieges nicht verdrängt oder als militärische Entwicklungshilfe verharmlost wird. Ein Buch das aufrüttelt.

Hans-Ulrich Ernst

Heinz Marti

Uniformabzeichen und Embleme der Schweizer Armee

Bern: CH-Armee-Shop, 2011, Keine ISBN

Bestelladresse: CH-Armee-Shop, Papiermühlestrasse 28A, Postfach, 3000 Bern22

Handlich im Kartentaschenformat bietet «der Marti» mit seinen Farbillustrationen einen willkommenen Überblick über die Abzeichen und Embleme unserer Armee in den Jahren 1962 bis 1994. Darüber hinaus regt er zur Beschäftigung mit der Militärgeschichte an, von der in den Bérétemblemen

gespiegelten Ordre de bataille bis zur Rolle der Frau in der Armee mit Funktionsabzeichen und Mützen des Frauenhilfsdienstes bis 1985 und des Militärischen Frauendienstes in den Jahren danach. Die Konsequenz und Ernsthaftigkeit, mit der die militärische Ordnung sichtbar gemacht wurde,

zog sich ja durch fast alle militärischen Anstrengungen jener Jahre, Anstrengungen, welche angesichts der seither bekannt gewordenen, klar fassbaren Angriffsvorbereitungen des Warschauer Paktes keineswegs ohne Bedeutung waren.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Alexander Swanston und Malcolm Swanston

Atlas des Zweiten Weltkriegs

Stuttgart: Motorbuch Verlag, 2011, ISBN 978-3-613-03366-5

Der vorliegende Atlas gibt einen fundierten und umfassenden Einblick in den Verlauf des verhängnisvollen, sechs Jahre dauernden Zweiten Weltkriegs. Alle wichtigen Ereignisse in dieser Zeit werden beschrieben, wie zum Beispiel die weltweite Mobilmachung, der Angriff Deutschlands auf Polen 1939, der Blitzkrieg im Westen, die Feldzüge in Russland und Afrika, die Schlach-

ten im Atlantik und Pazifik genauso wie die Atombombenabwürfe in Japan im Jahr 1945. Zudem werden anhand von nahezu 200 detaillierten, computergenerierten farbigen Karten Frontverläufe, Truppenkonzentrationen, Gefechtsphasen auf berühmten und weniger bekannten Kriegsschauplätzen veranschaulicht und durch entsprechende Legendierungen erklärt. Gegenüberstel-

lungen statistischer Zahlen aus den Jahren 1939–1945, beispielsweise die Produktion von Panzern und Kriegsschiffen oder das ausgehobene Militärpersonal in jedem der kriegsführenden Länder bei Kriegsbeginn und -ende wie auch militärische und zivile Opferzahlen ergänzen die Ausführungen.

Irène Stüdeli

+ASMZ

Nr. 03 / März 2012

178. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. April 2012

Schwergewicht:

- Humanitäre Minenräumung
- Bevölkerungsschutz im Raum Basel
- Camp Casablanca